

Gottesdienstgestaltung
Kinder Familie Spiritualität Jugend
Liturgiebörse
Katholische
Kirche
Vorarlberg

Ich glaube an den Hl. Geist
Update-Gottesdienst in Riedenburg,
am 06.05.2015_B

Ich glaube an den Hl. Geist
Update-Gottesdienst in Riedenburg,
von / für die Junge Kirche
am 6.5.15 um 19.00 Uhr
Lesejahr B

Leitfragen

(2000 Jahre) Nach Jesus... Was bleibt und bewegt uns?

*Die Leute sollen nach vorne kommen und Platz nehmen, nicht in den Gängen stehen.
Vorne sind nur die „Prediger“, bitte gut ins Rampenlicht stellen.*

Bild als roter Faden im Hintergrund

18:55 **Vorspann: Countdown** (L1)

19:00 **Begrüßung** (L2)

Kreuzzeichen

19:02 **Lobpreis** (hier werden 4 Lieder mit Jugendlichen gesungen)

19:18 **Kurzvideo**

Was ist der Hl. Geist?

Ich glaube an den Hl. Geist ...

Was bedeutet das für uns?

19:22 **Lesung** Joh 7,37-39 (L2)

Am letzten Tag des Festes, dem großen Tag, stellte sich Jesus hin und rief:
Wer Durst hat, komme zu mir, und es trinke, wer an mich glaubt. Wie die Schrift
sagt: Aus seinem Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser fließen.
Damit meinte er den Geist, den alle empfangen sollten, die an ihn glauben;
denn der Geist war noch nicht gegeben, weil Jesus noch nicht verherrlicht war.

19:27 **Kurzer Impuls** (L2)

Schon einmal hat uns heuer der Hl. Geist beschäftigt, nämlich vor Weihnachten. Im Glaubensbekenntnis nennen wir ihn bei der Empfängnis Jesu: Maria empfängt Jesus durch das Wirken des Hl. Geistes und sagen damit aus, dass Jesus von Grund auf von der Liebe Gottes – dem Hl. Geist – durchdrungen war. Wir kennen alle den Hl. Geist aus eigener Erfahrung – er ist die Macht der Liebe Gottes, er ist die Lebenskraft, er ist die Energie, die uns und alles vom Innersten her lebendig macht. Letztlich ist es die Seite Gottes, die uns mit ihm in Verbindung hält. Und wer wirklich an den Hl. Geist glaubt, der vertraut darauf, dass es auch eine Verbindung gibt zwischen uns und Gott. Und entsprechend lebe ich aus der Verbindung. Diesem Leben in uns, dem Heiligen Geist, vertrauen heißt: fest damit rechnen, dass jeder Tag uns genau das bringen wird, was wir brauchen, wenn es auch nicht immer das ist, was wir uns wünschen. Wir verlassen uns darauf, dass der Heilige Geist, die Lebensquelle, uns schon gibt, was für uns gut ist.

Bild von Longboard

Wir erleben unterschiedliche Grade der Lebendigkeit – manche Dinge erhöhen sie uns (gute Musik, Gebet, ...) andere Dinge nehmen sie uns (Krankheit, Altersbeschwerden, ...). Das Wahrnehmen des Lebensfeuers tief in unserem Inneren ist manchmal leichter, manchmal schwerer. Immer dann am stärksten, wenn wir uns vernetzt mit allen und allem erfahren. Vielleicht hattet ihr schon einmal das Gefühl: es passt alles zusammen, es fügen sich unterschiedliche Dinge auf wunderbare Weise zusammen. Wir hatten gerade Einkehrtage mit dem Team Junge Kirche und gingen den Fragen nach, was das Evangelium vom „in dieser Welt present werdenden Gott“ für mein eigenes Leben und für meine Arbeit in der Junge Kirche bedeutet. Und was es heißt, mit diesem Evangelium gesendet zu sein. Es gab unterschiedliche, aber natürlich zusammenhängende Statements, die da genannt wurden. Wie aber dieses Gemeinsame darstellen, damit wir es immer wieder vertiefen können? Die Tageslesung, welche auch das letzte Sonntags-Evangelium war, bot hier das passende Bild:

I bin da Wiistock, ihr sind d'Reaba.

Wer in mir bleibt und i wem i blieb, der bringt khörig Frucht;
denn trennt vo mir könnan ihr nix vollbringa.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.

Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reife Frucht;
Denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.

19:35 **Zeugnis** (L3)

19:45 In Beziehung mit Gott treten

Als Schritt der Begegnung soll jede/r während der gesungenen Pfingst-Sequenz eine Kerze vorne beim Kreuz holen und mit an den Platz nehmen.

Anschließend folgen konkrete Überlegungen, z.B.:

- _ Im Lied kommt vor: „wärme du was kalt und hart, löse was in sich erstarrt...“
- _ Fragen: Wo bin ich kalt und hart, etc.

kurze Stille

Danach Pfingst-Sequenz als Gebet noch einmal austeilen und gemeinsam laut beten.

Komm herab, o Heil'ger Geist,
der die finstre Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt,
komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.

Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not,
in der Unrast schenkst du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, o du glücklich Licht,
fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.
Ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein,
Dürrem gieße Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.
Wärme du, was kalt und hart,
löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.
Lass es in der Zeit bestehn,
deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit.

Instrumentale Musik

19:55 **Vater unser - beten**

Lied: „Vater unser im Himmel“ – GL 779 / David 83

19:59 **Segen (L2)**

Wenn uns die Kräfte verlassen
Sei Du die Kraft, Heiliger Geist.

Wenn uns Krankheit schwächt
Sei Du die Heilung, Heiliger Geist.

Wenn uns Fragen plagen
Sei Du die Antwort, Heiliger Geist.

Wenn uns Sorgen quälen
Sei Du die Zuversicht, Heiliger Geist.

Wenn alles hoffnungslos erscheint
Sei Du ein neuer Anfang, Heiliger Geist

Wenn der Tod naht
Sei Du das Leben, Heiliger Geist

Ankündigungen (L4)

Lied zum Abschluss

20:05 Beichtgelegenheit, Gebetsanliegen

Gezielt um den Heiligen Geist für die Person beten

Dieser Gottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:
Dominik Toplek – Diözesanjugendseelsorger (L2) mit dem Team Junge Kirche